

Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode
Band: 145 (1978)

Artikel: Protokoll der Konferenz der Kapitelspräsidenten
Autor: Müller, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-743393>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

III. Protokolle

Protokoll der Konferenz der Kapitelspräsidenten

Freitag, 10. März 1978, 14.15 Uhr, Gasthof «Linde», Buchs ZH

Anwesend:

als Stimmberechtigte:

- die Vorsitzenden oder Delegierten aller Schulkapitel bzw. Kapitelsabteilungen mit Ausnahme von Bülach und Zürich, 3. Abteilung

mit beratender Stimme:

- W. Frei (ED)
- W. Angst (ED)
- F. Seiler (ED)
- ER Prof. Frei (ab 15.30 Uhr)

Entschuldigt abwesend:

- ER F. Seiler
- M. Suter (ED)
- G. Keller (ED)
- F. Meier (Kapitel Zürich, 3. Abteilung)

Traktanden:

- 1 Begrüssung
- 2 Mitteilungen des Synodalvorstandes
- 3 Allfällige Eröffnungen des Erziehungsrates
- 4 Mitteilungen über den Gang der Kapitelsversammlungen 1977; Ergebnis der Umfrage
- 5 Beratung über geeignete Verhandlungsgegenstände für das Schuljahr 1978/79
- 6 Antrag an den Erziehungsrat über die zu stellende Preisaufgabe für Volksschullehrer
- 7 Allfällige weitere Vorschläge zuhanden des Erziehungsrates
- 8 Informationstätigkeit des Synodalvorstandes
- 9 Allfälliges

1 *Begrüssung*

Der Synodalpräsident *Dr. H. Meyer* begrüsst die Teilnehmer der Ordentlichen Kapitelspräsidentenkonferenz 1978, im besondern die Herren der ED. Da ER Prof. Frei erst später eintreffen kann, beschliesst die Versammlung, die Traktanden 2 und 3 nach Geschäft 7 zu behandeln.

Der Präsident gibt der Hoffnung Ausdruck, dass die Gestaltung der heutigen Konferenz mit dem Besuch des abteilungsübergreifenden Schulversuchs im Schulhaus Petermoos während des Vormittags Anklang gefunden habe. Das sei auch der Grund, weshalb die ordentlichen Verhandlungen ausnahmsweise in Buchs ZH stattfänden.

Als Stimmzähler werden gewählt: *M. Vögeli* (Dielsdorf) und *H. Traber* (Horgen Süd).

Der *Aktuar* führt den Appell durch, während der *Vizepräsident* einige administrative Erläuterungen zur Präsenzliste macht.

2 *Mitteilungen des Synodalvorstandes*

(folgt gemäss Beschluss nach Traktandum 7)

3 *Allfällige Eröffnungen des Erziehungsrates*

(folgt nach Traktandum 7)

4 *Mitteilungen über den Gang der Kapitelsversammlung 1977; Ergebnis der Umfrage*

Der Synodalpräsident verdankt die Jahresberichte der Kapitelspräsidenten. Die Bemerkungen und Anregungen werden zum grossen Teil in den Synodalbericht aufgenommen. Der Probeabdruck wird dieses Jahr durch den Synodalvorstand selbst redigiert und korrigiert.

Als Problem Nr. 1 bezeichnete der Synodalpräsident das *Absenzenwesen* an den Kapitelsversammlungen.

H. Good (Meilen) glaubt, dass, wenn Stufenkapitel durchgeführt werden, die Beteiligung besser sei.

Dr. H. Meyer betont, dass der SV bei der Beurteilung von Rekursen gegen Bussenverfügungen einen strengen Massstab anlegen und nur eine enge Interpretation der Entschuldigungsgründe zulassen werde.

Da Rekursfälle immer mit grossen administrativen Mehrarbeiten verbunden sind, wird zukünftig bei völlig unbegründeten Rekursen eine Gebühr erhoben, die der Staatskasse abzuliefern ist.

Dr. E. Küng (Zürich, 4. Abteilung) erkundigt sich nach dem damaligen Vorstoss betreffend gemeinsamer Bussenformulare.

Der Synodalpräsident erwidert, dass dies nur bei einem Minimum von gleichen Angaben zweckmässig wäre, eine Vereinheitlichung aber schon wegen den verschieden angesetzten Bussenhöhen nicht erreichbar sei. Hingegen sollte bei Neuauflagen von Bussenformularen der Hinweis «Bei Rekurs ist die Bussenverfügung beizulegen» angebracht werden. Wenn Kapitularen sich vor der Versammlung ungenügend entschuldigen, sollte der Kapitelsvorstand unverzüglich mit dem betreffenden Kollegen Verbindung aufnehmen.

R. Brem (Uster) fragt an, auf welche Weise den Schulpräsidenten wieder vermehrt die Bedeutung der Kapitelsversammlung in Erinnerung gerufen werden könnte. Rechtmässig kann keine Schulpflege über einen Kapitelsvormittag verfügen.

W. Frei (ED) wird das Problem anlässlich der Behördenschulung zur Sprache bringen. Gelegentlich wäre auch ein Rundschreiben an alle Schulpflegen sinnvoll.

H. Müller, Synodalaktuar, sieht überdies die Möglichkeit, mit der Konferenz der Schulpflegepräsidenten mündlich oder schriftlich Kontakt aufzunehmen.

Problem Nr. 2 für Kapitelsvorstände ist vielerorts das Finden von *Nachfolgern* im Amt.

H. Traber weist darauf hin, dass möglichst frühzeitig für Nachfolger gesorgt werden müsse!

Dr. E. Küng glaubt, dass die Stufenpräsidenten der Kapitel rechtzeitig Vorschläge für allfällige Nachfolger unterbreiten sollten.

Zur Frage, ob es von Vorteil sei, wenn der Kapitelsvorstand in globo zurücktreten würde oder wenn nur einzelne Vorstandsmitglieder ihr Amt zur Verfügung stellen, meint

R. Brem, dass es vorteilhaft wäre, wenn ein Kapitelsaktuar anschliessend das Amt eines Vizepräsidenten und Kapitelspräsidenten übernehmen würde. Verschiedene Votanten finden, dass ein gründliches Einarbeiten der neu gewählten Amtsinhaber wichtig sei.

E. Suter (Zürich, 5. Abteilung) hat gute Erfahrungen gemacht, wenn die Nachfolger für die Einführung in die neue Arbeit zu einem ungezwungenen Nachtessen eingeladen werden.

Der Synodalaktuar verteilt die *Zusammenstellung der Umfrage* und erläutert dieselbe. Es geht dabei in erster Linie um die *Finanzen der Schulkapitel*, in zweiter Linie um das Problem der *Kapitelsbibliotheken*.

Aus der Umfrage sowie aus den verschiedenen Voten der Konferenzteilnehmer ist zusammenfassend festzuhalten, dass der Wunsch nach attraktiverem Gestalten der Kapitelsversammlungen überall vorherrscht, d. h. vermehrtes Einsetzen finanzieller Mittel für zugkräftige Referenten und interessante Exkursionen. Die ED subventioniert Referentenhonorare ab 1978 bis zu einem Betrag von Fr. 1000.—. Ein Finanzausgleich unter den Kapiteln würde hingegen wenig geschätzt.

Kapitelsbibliotheken finden sich nur noch in den Kapiteln Hinwil (Bücherbestand: 1653, Ausleihe: 451), Andelfingen und Horgen. Dielsdorf ist im Begriffe, eine Videothek einzurichten. Um die Frequenzen allgemein erhöhen zu können, muss eine einfache, aber zweckmässige Organisation für die Ausleihe vorhanden sein. Vielerorts wurden die Kapitelsbibliotheken in die dortigen Bezirks- oder Regionalbibliotheken integriert.

Es wird weder über die Finanzpolitik der Kapitel noch über die Situation der Kapitelsbibliotheken ein Beschluss gefasst. Die Zusammenstellung hat lediglich informativen Charakter und soll vor allem den Kapitelsvorständen einen vergleichenden Überblick gewähren.

5 *Beratung über geeignete Verhandlungsgegenstände für das Schuljahr 1978/79*

(Lehrübungen, Vorträge usw.)

Auf Grund der Jahresberichte der Kapitelspräsidenten hat der Vizepräsident der Schulsynode eine Liste der geeigneten und empfohlenen Themen zusammengestellt und den Vorständen zukommen lassen. Diese wird mit drei kleinen mündlichen Ergänzungen zur Kenntnis genommen.

6 *Antrag an den Erziehungsrat über die zu stellende Preisaufgabe für Volksschullehrer*

6.1 *Eingegangene Vorschläge*

1. «Möglichkeiten und Grenzen individualisierenden Unterrichts in der Volksschule» (Affoltern)
2. «Lehrerüberfluss — Lehrermangel — Lehrerüberfluss
Wo führt das hin?
Wie plant der Staat, um ein stetes Gleichgewicht zu bewahren?» (Uster)
3. «Wie können die Schüler zu aktiven Staatsbürgern erzogen werden?» (Zürich, 5. Abteilung)
4. «Wie verhält sich ein Lehrer in der heutigen Zeit politisch richtig?» (Horgen Nord)
5. «Wie lernt man lernen?» (Arbeitsmethoden des Lehrers, des Schülers. Wege zum Selbststudium und zur Selbstkontrolle)

6.2 *Antrag des Synodalvorstandes*

- zu 1: Abänderung: «Was heisst individualisierender Unterricht?»
zu 2: Verzicht auf Weiterleitung
zu 3: Unveränderte Weiterleitung
zu 4: Abänderung: «Wie stark kann und soll sich heute ein Lehrer politisch engagieren?»
zu 5: Abänderung: «Wie lehrt und lernt man lernen?»
zusätzlich: «Ziele muttersprachlichen Unterrichts heute»

6.3 *Diskussion und Abstimmung*

Der Synodalpräsident begründet die Abänderungsanträge des SV.

- Bei *Vorschlag 1* wird der Fassung des Kapitels Affoltern mit 13:2 Stimmen der Vorzug gegeben.
- *Vorschlag 2* wird von *R. Brem* zurückgezogen, weil in den vergangenen Jahren ähnlich lautende Themen gestellt wurden.
- *Vorschlag 3* wird ohne Gegenstimme gutgeheissen.
- Bei *Vorschlag 4* entscheiden sich die Stimmberechtigten vorerst mit 17:0 Stimmen für die Fassung des Synodalvorstandes. Anschliessend wird der Antrag *Küng*, den Vorschlag nicht weiterzuleiten, mit 14:3 abgelehnt.
- *H. Traber* schliesst sich beim *Vorschlag 5* dem Abänderungsantrag des SV an. Dieser wird ohne Gegenstimme genehmigt.
- Ebenso findet der *Zusatzantrag des SV* Zustimmung.

Somit werden dem Erziehungsrat folgende Themen für die Preisaufgabe der Volksschullehrerschaft unterbreitet:

1. «Möglichkeiten und Grenzen individualisierenden Unterrichts in der Volksschule»
2. «Wie können die Schüler zu aktiven Staatsbürgern erzogen werden?»
3. «Wie stark kann und soll sich heute ein Lehrer politisch engagieren?»
4. «Wie lehrt und lernt man lernen?»
5. «Ziele muttersprachlichen Unterrichts heute»

H. Traber fragt an, wer die eingereichten Arbeiten lese und wie stark das Echo sei.

W. Frei antwortet, dass Jury und Erziehungsrat, der die Preissumme festlegen muss, die Arbeiten gründlich lesen. Wie oft die im Pestalozzianum aufgelegten Arbeiten noch von einem weiteren Interessentenkreis gelesen werden, ist nicht bekannt.

Der Synodalpräsident sähe auch die Möglichkeit, geeignete Arbeiten im pädagogischen Teil des Amtlichen Schulblattes zu veröffentlichen.

7 *Allfällige weitere Vorschläge zuhanden des Erziehungsrates*

Es sind keine schriftlichen Vorschläge zu diesem Geschäft eingegangen. *M. Brüngger* (Hinwil) möchte wissen, nach welchen Kriterien Abordnungen erfolgen von Verwesern mit ausserkantonalem Primarlehrerpatent, aber mit zürcherischem Sekundarlehrerabschluss.

Die Vertreter der ED können sich dazu nicht äussern, weil dies nicht in ihren Kompetenzbereich gehört.

Der Synodalvorstand wird sich danach erkundigen und Bericht geben.

Dr. E. Küng ergänzt dahin, dass Abordnungen von Verwesern, die ihre Abschlussexamen noch nicht bestanden hätten, wenig sinnvoll seien.

M. Vögeli erwähnt einen Pressebericht, wonach ein Studienabgänger am Oberseminar, der sich weigert, eine Stelle an der Realschule anzunehmen (wegen ungenügender Ausbildung für diese Stufe), keinen Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung erheben könne.

Der *Synodalpräsident* hält dies für ein gewerkschaftliches Problem und verweist auf die freien Lehrerorganisationen.

Nun werden die beiden verschobenen Geschäfte nachgeholt:

2 *Mitteilungen des Synodalvorstandes*

Der *Synodalpräsident* teilt mit:

2.1 *Schulspiel*

Die Zürcher Arbeitsgemeinschaft für das Schulspiel, domiziliert bei G. Ammann, Pestalozzianum, möchte in den nächsten drei Jahren in allen Kapiteln die Lehrerschaft über die Möglichkeiten des Schulspiels informieren. Gleichzeitig besteht ein Kursangebot im Bereich der Lehrerfortbildung.

Man möchte diese Kurse zeitlich und örtlich mit den Informationsveranstaltungen in den Kapiteln koordinieren. Eine solche Informationsveranstaltung dauert etwa eineinhalb Stunden, wobei Demonstrationen eingeschlossen sind. Es bestehen drei Informationsteams, die unabhängig voneinander auftreten können. Die Kapitelspräsidenten werden ersucht, mit Herrn Ammann direkt Kontakt aufzunehmen.

2.2 *Neue SI-Masse*

Am Pestalozzianum werden Referenten für die neuen SI-Masse ausgebildet; zuständig ist J. Kielholz. Es wäre möglich, solche Referenten an Stufenkapiteln einzusetzen. Allerdings organisiert bereits die SKZ freiwillige Einführungskurse in die neuen Masseinheiten.

W. Angst (ED) teilt ergänzend mit, dass die ED alle Oberstufenlehrkräfte über die neuen SI-Einheiten informieren werde, die entsprechenden Lehrmittel angepasst und unter Umständen Einführungskurse angeboten würden.

2.3 *Begutachtungen*

Der SV wird sich bemühen, über Begutachtungsgeschäfte, die im ersten Quartal des Jahres zu behandeln sind, bereits im September informiert zu werden, damit die Kapitelspräsidenten vor der Ansetzung der Kapitelstermine benachrichtigt werden können.

Begutachtungsgeschäfte, welche besonders eine Stufe interessieren, können und sollten mit Vorteil in einem Stufenkapitel vorberaten werden, müssen aber anschliessend dem Gesamtkapitel unterbreitet werden.

2.4 *Synodalversammlungen 1978*

Die diesjährige Synodalversammlung findet am 18. September in Horgen statt.

Vikare benötigen keine besondere Bestätigung für den Besuch der Synodalversammlung. Nach Auskunft der ED wird ihre Erklärung auf Treu und Glauben akzeptiert.

2.5 *Organisationsgesetz für das gesamte Unterrichtswesen (OGU)*

Der SV wurde vom Präsidenten der kantonsrätlichen Kommission eingeladen, seine Auffassungen der Kommission zuzustellen, was inzwischen geschehen ist. Am 17. März wird eine Delegation des SV vor der Kommission vorsprechen dürfen. Der Standpunkt der Synode wurde seit der Referentenkonferenz im vergangenen November von 14 Kapiteln und Kapitelsabteilungen ausdrücklich unterstützt. Auch die freien Lehrerorganisationen haben sich hinter den SV gestellt.

2.6 *«Geographie der Schweiz» von O. Bär*

Der ER hat die Anträge der Abgeordnetenkonferenz zu diesem Lehrbuch übernommen. Das Werk ist definitiv-obligatorisch erklärt worden. Die eingereichten Anträge müssen bei einer Neuauflage berücksichtigt werden. Die Vorschläge einzelner Kapitel, die von der Abgeordnetenkonferenz lediglich weitergeleitet wurden, werden von der Kantonalen Lehrmittelkommission geprüft.

2.7 *Richtzahlen*

Zu den Anträgen der Abgeordnetenkonferenz zu diesem Geschäft liegt noch kein Beschluss des ER vor.

2.8 *Regionalisierung der Bezirksschulpflegen*

Zum Antrag der Synode auf Regionalisierung der Bezirksschulpflegen in volkreichen Bezirken sind uns keine diesbezüglichen Massnahmen bekannt. Auch von anderer politischer Seite sind in dieser Sache Vorstösse unternommen worden.

2.9 *Revision der Übertrittsordnung*

Es liegt ein Entwurf einer Kommission (Präsident W. Frei, ED) vor, der nun den Stufenkonferenzen zur Vernehmlassung vorgelegt wird. Anschliessend erfolgt die Bereinigung des Entwurfs sowie die Ausarbeitung von Ausführungsbestimmungen. Erst danach kann der ER das Geschäft der Begutachtung übergeben, die nicht mehr in diesem Jahr stattfinden wird.

2.10 *Obligatorische Turnprüfung im 8. Schuljahr*

Nachdem bisher eine provisorische Lösung galt, soll nun entschieden werden, ob die Turnprüfung an einem Termin oder an zwei Terminen (Sommer: Leichtathletik; Winter: Geräteturnen) stattfinden soll. Der SV ist zur Vernehmlassung eingeladen worden.

2.11 *Korrektur der schriftlichen Aufnahmeprüfungen zu den Gymnasien*

Bisher erfolgte eine Gegenkorrektur durch Primarlehrer nur bei Schülern, die der mündlichen Aufnahmeprüfung zugewiesen wurden. Der SV vertrat in einer Vernehmlassung die Ansicht, auch die Arbeiten der direkt abgewiesenen Schüler müssten gegenkorrigiert werden. Zudem sollten den korrigierenden Primarlehrern Arbeiten der direkt aufgenommenen Schüler zu Vergleichszwecken zur Verfügung stehen.

2.12 *Ferientermine*

Es scheint schwierig, sich innerhalb des Kantons für das Sommersemester auf eine einheitliche Lösung zu einigen. Die Stadt Zürich beharrt wegen der Probezeit für das erste Quartal auf einer Dauer von 12 Wochen, während Winterthur, die Landgemeinden und die Mittelschulen für 11 Wochen eintreten (Belastung der Schüler, ausgeglichene Dauer der Quartale). Möglicherweise werden sich die Mittelschulen auf dem Platz Zürich nicht der Stadt Zürich anschliessen.

2.13 *«Aufbauschule»*

Im Frühjahr 1978 wird voraussichtlich ein Sonderschulversuch «Aufbauschule» für psychisch ganz besonders belastete Kinder gestartet werden. Es wird in kleinen therapeutischen Gruppen zu sechs Schülern ohne Bindung an einen Lehrplan unterrichtet werden. Der bekannte Sonderklassenlehrer J. Jegge arbeitet am Projekt mit.

2.14 *Mathematik Mittelstufe*

Im Frühling 1978 beginnt der Kleinversuch mit dem neuen Lehrmittel in der sechsten Klasse, der Grossversuch in der fünften Klasse. Es wird überdies ein einführendes Lehrerhandbuch geschaffen, in welchem die Konzeption des neuen Lehrmittels dargelegt wird.

2.15 *Lehrlingsauslese*

Das Kapitel Affoltern bat den SV, die «Wirtschaft» aufzufordern, den Druck auf Lehrstellenbewerber zu mildern und nicht für alle Stellen Sekundarschule zu verlangen. Der SV hat zunächst versucht, den Tatbestand abzuklären. Obwohl noch nicht alle Auskünfte eingetroffen sind, können doch schon jetzt einige Aussagen gemacht werden, die zeigen, dass das Problem differenziert betrachtet werden muss. Es sind vor allem Kleinbetriebe, die einfach das Schulzeugnis als Basis nehmen. Mittel- und Grossbetriebe haben bedeutend feinere Auswahlmethoden. Im Bereich der PTT sind die Chancen der Realschülerinnen vor allem in der Sparte «Betriebsassistentinnen» stark gesunken. Es melden sich hier seit Einbruch der Rezession viel mehr Sekundarschülerinnen, die dann auch in den Prüfungen — nicht unbedingt in der Praxis — besser abschneiden. Dagegen überwiegen beim uniformierten Personal und auf dem Postcheckamt Absolventen der Real- und Oberschule. Bei den SBB beträgt unter den Lehrlingen der Hauptwerkstätte Zürich das Verhältnis zwischen Sekundar- und Realschülern etwa 1:1. All diese Angaben müssen vorderhand als provisorisch betrachtet werden; das definitive Ergebnis der Abklärungen wird den Präsidenten zugestellt werden.

3 *Eröffnungen des Erziehungsrates*

ER Prof. Frei orientierte die Konferenzteilnehmer über die *Revision des Gesetzes betreffend die Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule*. Die vorbereitende Kommission hat ihre Abklärungen im Oktober 1977 beendet und dem ER einen Schlussbericht vorgelegt. Darin werden vier Varianten vorgeschlagen. Der ER hat davon Kenntnis genommen und eine Variante ausgewählt. Sie wird allen interessierten Kreisen zur Stellungnahme bis zum 30. Juni 1978 unterbreitet. In der gewählten Variante soll die Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule auf einer Grundausbildung beruhen, die an der Oberstufe der Volksschule sowie an den untern Klassen der kantonalen Mittelschulen den Mädchen und Knaben obligatorisch vermittelt wird.

H. Müller, Synodalaktuar, macht in diesem Zusammenhang auf die im Kantonsrat überwiesene Motion Höner aufmerksam. Darin fordert der Motionär, dass Knaben und Mädchen in gleicher Weise im Rahmen der Volksschule auf den privaten Lebensbereich vorbereitet werden, d. h. dass die heutige obligatorische Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule für Töchter stufenweise aufzuheben wäre. Der Regierungsrat ist damit verpflichtet, innert drei Jahren eine Vorlage auszuarbeiten, die das aus dem Jahre 1931 stammende Gesetz über die Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule abzulösen hätte.

8 *Informationstätigkeit des Synodalvorstandes*

Der SV prüft die Möglichkeit, Protokolle von Referenten-, Abgeordneten- und Kapitelspräsidentenkonferenzen möglichst rasch im Amtlichen Schulblatt zu veröffentlichen. Bisher war es üblich, diese Berichterstattungen mit dem Synodalbericht erscheinen zu lassen, was unter Umständen eine Verzögerung bis zu 15 Monaten zur Folge hatte.

W. Frei schätzt es, dass im Gesamtbericht der Schulsynode auch diese Protokolle jederzeit auffindbar sind.

Ein anderer Votant sähe die Möglichkeit der Publikation im Amtlichen Schulblatt, wenn die Probleme noch aktuell sind, und einer Kurzfassung im Synodalbericht.

Der SV wird die Angelegenheit weiter verfolgen.

9 *Allfälliges*

— F. Seiler (ED) lässt eine Zusammenstellung aller laufenden Schulversuche im Kanton Zürich verteilen. Die Pädagogische Abteilung der ED (Telefon 34 61 16) gibt Auskunft auf alle Fragen betreffend Schulversuche.

Dr. H. Meyer dankt dem Leiter des Planungsstabes.

— Zur Verhandlungsführung werden keine Einwände erhoben.

— Der Synodalpräsident dankt allen Anwesenden und schliesst die Konferenz um 16.30 Uhr.

Wettswil, 22. März 1978

Für die Richtigkeit des Protokolls:
der Synodalaktuar: H. Müller